

Der zwölfte Dienstag

Sechsendreißig Jahre Leben haben dir gereicht, heiliger Antonius, um so eine glänzende Ehre im Himmel zu erwerben. Ich, nach so vielen Lebensjahren, bin nicht mal zur ersten Stufe des geistigen Lebens gelangt, habe mich auf vergebliche Versprechungen beschränkt, ohne mir die Mühe zu machen, sie zu erfüllen. Ich bin unbeständig und falle leicht in Sünde. Habe Mitleid mit mir und erlange mir die Gnade und die Kraft, meinen Versprechungen an Gott treu zu bleiben, und so meine Seele von der Sünde fern zu halten. Gib mir die Zufriedenheit die du hattest, Gott treu zu sein, so dass ich mich auch glücklich fühle, wissend wie groß diese Gnade ist. Dass ich deine Kirche liebe, ihre Lehre und Gebote halte, mich gläubig ihren Würdenträgern unterwerfe, achtend was Jesus seinen Aposteln und deren Nachfolger gesagt hat: „Wer euch hört, der hört mich“ (Lk. 10:6). Wenn aber die Gnade, die ich von dir erbitte, meiner Erlösung nicht widerspricht, so erbitte sie mir und lenke meine Absicht, damit sie gerecht und rein sei.

Heiland, aller Anbetung würdig, hier gegenwärtig im allerheiligsten Altarsakrament, wir bitten Dich, durch die Verdienste und Fürbitten unseres Schutzpatrons, gib uns die Gnade, immer treu in Deinem Dienst zu bleiben. Was nützt es uns, dass wir als Glieder Deiner Kirche geboren wurden, wenn wir nicht leben und sterben in Deiner Freundschaft? Jesus, rette unsere Seelen, die Du mit Deinem Leben und Blut erkaufst hast. Amen.

18

Vater unser ..., Gegrüßet seist du, Maria ..., Ehre ...

Betrachte täglich während dieser Woche:

„Tut alles ohne Murren und Bedenken, damit ihr rein und ohne Tadel seid, Kinder Gottes ohne Makel mitten in einer verdorbenen und verwirrten Generation, unter der ihr als Lichter in der Welt leuchtet“ (Phil. 2:14-15).

Der elfte Dienstag

Mein Beschützer, heiliger Antonius, ich freue mich mit dir und danke Gott, dass er dich mit so vielen Gaben ausgestattet und so freigebig mit so vielen Gnaden belohnt hat für deine heldenhaften Tugenden und vor allem für das, was du für ihn verlassen hast. Mir fehlt so sehr der Geist der Buße. Niemals habe ich mir freiwillig das kleinste Opfer auferlegt, nicht einmal im Reden. Ich bin geschwätzig und zügle nicht meine Zunge, nicht einmal dann, wenn ich dem guten Ruf und der Ehre anderer schade. Von nun an aber will ich mich bessern. Hilf meiner Schwachheit und stärke mich im Kampf. Ich will alle Mühen dieses Lebens annehmen, dass ich der ewigen Ruhe würdig werde. Erfülle mich mit Großherzigkeit, dann werde ich auf den göttlichen Ruf und die göttlichen Anspornungen hören, indem ich nur die Ehre Gottes und das Heil meiner Seele suche. Wenn du für mich eintrittst, wird Jesus meine Bitten nicht zurückweisen.

Gnade wollen wir Dir von nun an dienen und sind entschlossen, eher, was immer auch, zu erleiden, als unsere heiligen christlichen Pflichten zu vernachlässigen. Amen.

Vater unser ..., Gegrüßet seist du, Maria ..., Ehre sei ...

Betrachte täglich während dieser Woche:

„Wisst ihr nicht, dass die Engel uns beneiden? Nur darum, weil wir für Gott leiden können, während sie niemals für Ihn gelitten haben“ (hl. Franz von Sales“).

Der dritte Dienstag

Heiliger Antonius, Beispiel von Tugend und unerbittlicher Feind des Lasters! Du warst ganz durchdrungen vom Verlangen, die Seelen zu retten und zu heiligen. Hab Mitleid mit mir, denn ich verehere dich und möchte deinem Beispiel folgen. Ich flüchte unter deinen Schutzmantel und bitte dich, behüte mich. Lehne mich nicht ab! Durch deine Verdienste und Gebete, tilge in mir alles, was Gott missfallen könnte. Mache, dass mein Leben und mein innerer Zustand mit der Lehre und den Geboten unseres hl. Glaubens übereinstimmen, damit ich der göttlichen Barmherzigkeit dankbar sein kann. Das wünsche ich und nehme ich mir vor, aber hilf mir in meiner Schwachheit. Hilf mir besonders das Übermaß an Essen und Trinken

7

Der vierte Dienstag

Deine heldenhafte Demut, heiliger Antonius, ermuntert mich, zu dir zu kommen, mit der ganzen Hoffnung, dass du mir deine Hilfe nicht versagst, die Gnade zu erlangen, die ich von dir verlange. Damit mein Gebet besser von Gott aufgenommen wird, erlange mir tiefe und wahre Demut. Jesus sagt: „... *lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig*“ (Mt. 11,29). Aber ich, was suche ich? Gesehen zu werden, gelobt zu werden, auch dann, wenn es zum Nachteil anderer ist, die mehr Verdienste erworben haben, als ich, und auch dann, wenn ich überhaupt kein Verdienst habe. Dieser Mangel an Demut hat eine so große Leere in mein geistiges Leben hinterlassen und war die Ursache vieler Übel. Wenn ich mich schnell beleidigt fühle, wenn ich boshaft, nachträglich und unbarmherzig bin, wenn ich die Meinungen und Ratschläge anderer nicht annehme, wenn ich schnell ver-/urteile, dann sieht man, wie stolz und eigensinnig ich bin. Ich vertraue mich dir an, heiliger Antonius und bitte dich, hilf mir, meinen Stolz, der dir und Gott so stark missfällt, zu überwinden. Und damit ich mit größerem Eifer kämpfe, erlange mir, was ich so heiss von dir erflehe.

Herr Jesus, Du König der himmlischen Mächte und Gewalten, Du hast Dich gedemütigt und die bescheidene Gestalt des Brotes angenommen, um immer mitten unter uns zu sein. Jetzt weiß ich, warum Deine Diener die Tugend der Demut besonders lieben. An den Stufen des Altares hat auch der heilige Antonius die Demut und die Selbstverleugnung